



Inhalt

1. Studie: Ökonomische Aspekte der Atomkraft
2. ProVita world fund im Vergleich

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Studie: Ökonomische Aspekte der Atomkraft

Bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen wird Atomenergie immer wieder als Ersatz für fossile Energieträger ins Spiel gebracht. Eine von den Grünen in Auftrag gegebene Studie kommt nun zu dem Schluss, dass es aus ökonomischer Sicht keinen Sinn ergibt.

Atomkraft ist zwar umstritten, aber immerhin soll sie weitgehend CO₂-neutral sein. Weil Deutschland so schnell wie möglich weg will von klimaschädlichen Emissionen, sehen manche Politiker Atomenergie als sinnvolle Alternative zu Kohle, Gas und Öl. Von einer weiteren Laufzeitverlängerung ist mittlerweile die Rede, manche hatten sogar den Bau neuer Atomkraftwerke gefordert. Ob das jeweils aus ökonomischer Sicht Sinn ergeben würde, haben nun Forscher der Technischen Universität Berlin und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag der Grünen untersucht.

Und in ihrer Studie "Ökonomische Aspekte der Atomkraft" fällen sie ein eindeutiges Urteil: Atomkraft sei im Vergleich zu anderen Energieträgern zu teuer. "Eine Gesamtbewertung des Systems Atomkraft ergibt heute dasselbe Ergebnis wie auch in den letzten Jahrzehnten: Selbst bei Vernachlässigung externer Kostenfaktoren (...) ist der Bau und der Betrieb von Kernkraftwerken nicht ökonomisch, und es gab und gibt kostengünstigere Alternativen."

"Kernkraft wurde immer teurer"

Bereits in den 1950er Jahren sei Atomkraft eine der teuersten Energieformen gewesen, so die Autoren, "beinahe sechsmal teurer als damalige konventionelle Energie". Sicherheitsanforderungen seien damals noch vernachlässigt, aufgrund schlechter Erfahrungen mit Unfällen sei in den folgenden Jahrzehnten in dieser Hinsicht nachgebessert worden. Die Investitionskosten von Kernkraftwerken seien deshalb mit der Zeit "nicht gesunken, sondern vielmehr angestiegen".

Mit Blick auf Neubauprojekte winken die Forscher ab: Die wenigen Atomkraft-Neubauprojekte in Europa und den USA seien mit erheblichen Verzögerungen und Kostenüberschreitungen verbunden, wie etwa beim Kernkraftwerk Olkiluoto in Finn-



land oder Flamanville in Frankreich. Bei diesen und anderen lägen "die anfallenden Investitionskosten um ein Vielfaches oberhalb von Werten, bei denen sich theoretisch eine betriebswirtschaftliche Rentabilität ergeben könnte".

Nur mit Subventionen zu finanzieren?

Auch der Weiterbetrieb bestehender Reaktoren ist aus Sicht der Autoren wirtschaftlich nicht vertretbar: Entwicklungen in den USA und Frankreich zeigten, dass ältere Kernkraftwerke nicht wettbewerbsfähig mit anderen Energieträgern seien und nur durch Subventionen am Netz gehalten werden könnten. In Deutschland wäre eine Laufzeitverlängerung über Mitte April 2023 hinaus ebenso "nur mit einer Verstaatlichung der kommerziellen Risiken möglich gewesen."

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass heutzutage erneuerbare Energien wie Wind und Fotovoltaik um ein Vielfaches günstiger seien als Kernenergie. Und nicht nur der Kostenfaktor spricht aus Sicht der Autoren gegen die Kernenergie: Angesichts der "Dringlichkeit zur Dekarbonisierung" schlage sich auch der Zeitfaktor - mit Blick auf die Projektverzögerungen bei Neubauprojekten - negativ nieder.

Was bleibt also als Alternative? Modellrechnungen zeigten, dass "100 Prozent erneuerbare Energiesysteme nicht nur technisch machbar, sondern ökonomisch kostengünstig sind". Allerdings ist Deutschland derzeit noch weit von dieser Zielmarke entfernt: Laut Umweltbundesamt wurden im Jahr 2022 lediglich rund 20% des deutschen Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt. Quelle: ntv.de, kst

Mit allen guten Wünschen
Evelyn Küchlin

Assistentin der Geschäftsleitung

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Maiss (GF)

ProVita GmbH

Stuttgarterstr. 100

70469 Stuttgart

HRB 16739

Tel.: 0711/810 67 67

Fax: 0711/810 67 71

info@provita-gmbh.com

www.provita-gmbh.com



Deutschlands nachhaltiger Finanzdienstleister



Newsletter der ProVita GmbH
Mai 2023



29 Jahre
nachhaltig investieren

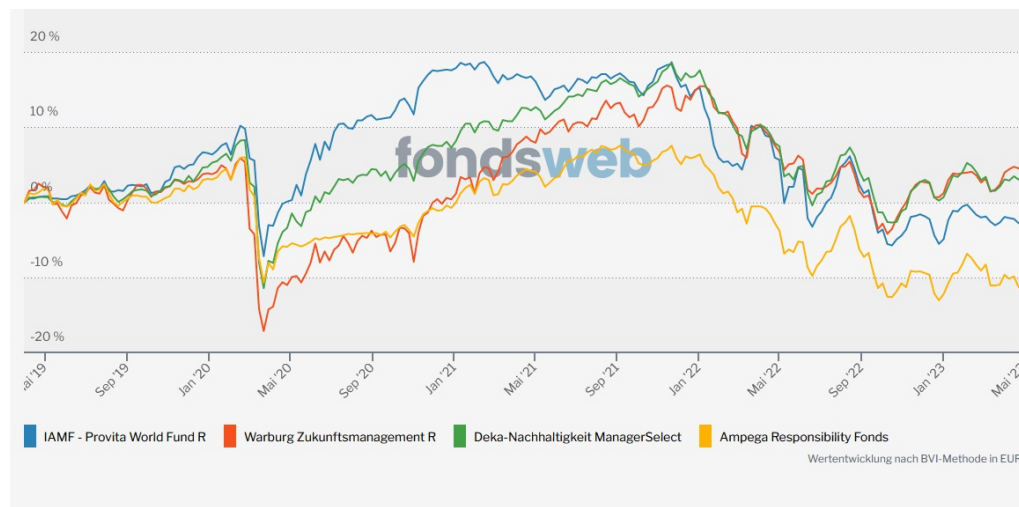
Rückblick April 2023

Das Management des ProVita world funds (PWF) hat zum Anfang des Betrachtungszeitraums die Aktienquote bei ca. 30% belassen. So hat der Fonds nur mit einem kleinen Minus den Monat abgeschlossen.

Die russische Invasion und ihre latent aufrecht erhaltene atomare Bedrohung in der Ukraine sowie die umfangreichen Sanktionen des Westens dürften die Bedeutung in der Energiewelt erheblich und dauerhaft verschieben. Eine der unmittelbaren Auswirkungen ist der Preisanstieg für fossile Energien, auch wenn dieser zwischenzeitlich wieder zurückgegangen ist. Die Frage nach der Versorgungssicherheit steht weiter im Mittelpunkt des politischen und wirtschaftlichen Geschehens. Solar, Wind, Wasser und Co. rücken dementsprechend stärker in die Gunst der Investoren. Die dennoch hohen Energiekosten an den Weltmärkten vergrößern die Inflationssorgen, denen die Zentralbanken mit weiteren Zinserhöhungen begegnen könnten. Auch hat das Bankenausfallrisiko wieder zugenommen; wenn die Zinsen steigen, fallen langfristige Anlageformen in ihrer Begehrtheit und die Institute werden weniger Kredite vergeben.

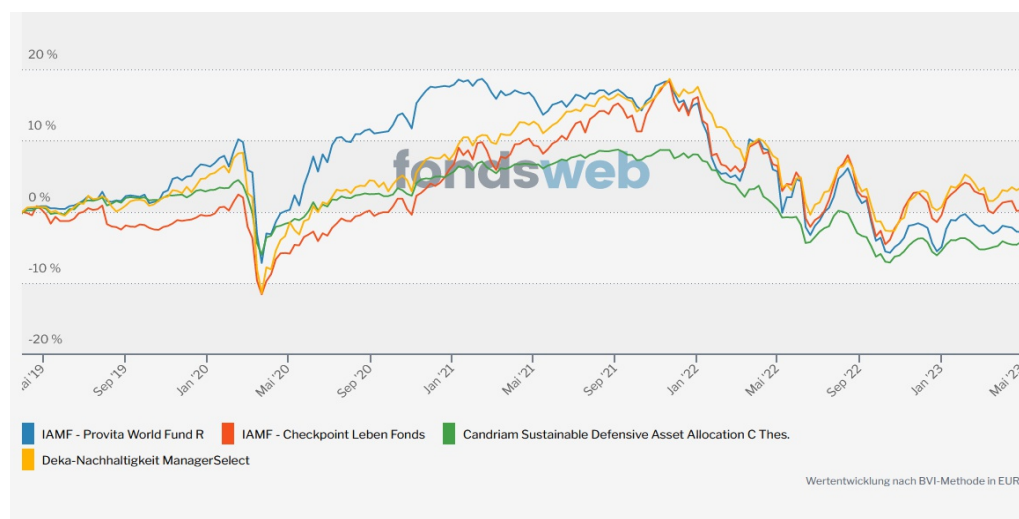
Der ProVita world fund hat im Vergleich zu den aufgeführten Indices durchschnittlich etwas schlechter abgeschnitten. Im abgelaufenen Monat April schloss der ProVita world fund um -0,8% niedriger, während der Dax mit Plus +0,8% den Monat beendete. Der Dow Jones verzeichnete ein Plus von +2,5%. Der Technologie-orientierte NASDAQ notierte um Plus +0,7% höher, während der Tech-Dax ein Minus von -0,8% verzeichnete. (gerundete Angaben; Quelle: Consors Bank)

Wertentwicklung im Vergleich ab 01.04.2019 jeweils zum 01.05.2023



Name	Wertentwicklung
ProVita world fund	- 2,7%
Warburg Zukunft	+ 4,5%
Deka Nachhalt Man.	+ 3,1%
Ampega Responsibility	- 11,3%

Im Vergleich: Umweltdachfonds
Risikoklasse SRI 3



Name	Wertentwicklung
ProVita world fund	- 2,7%
Deka Select Man Nach.	+ 3,0%
Candriam Sust.Def. A	- 4,6%
Ceckpoint Leben	+ 0,1%

Im Vergleich: Umweltdachfonds
Risikoklasse SRI 3